

Zerrüttung des kaiserlichen Hauses und des Reichs (829–840).

Lothar, Pipin, Ludwig, Karl.

Ein Jahr nach dem Reichstage zu Aachen starb (818) die Kaiserin Irmengard, welche ihren Gemahl besonders gegen Bernhard erbittert haben soll; Ludwig trug sich zuerst mit dem Gedanken Mönch zu werden, heirathete aber 819 Judith (wahrscheinlich aus dem altdeutschen Namen Jutta in den biblischen umgewandelt) aus dem uralten in Schwaben und Bayern reichbegüterten Geschlechte der Welfen, welche 823 einen Sohn Karl (den Kahlen) gebar, für dessen Ausstattung nun nachträglich zu sorgen war, was nur auf Kosten der drei älteren Söhne geschehen konnte. Seine Mutter, welche den Kaiser leitete, selbst aber den Herzog Bernhard von Septimanie zum vertrautesten Rathgeber hatte, war dafür unablässig bemüht und gewann Lothar, den designierten Kaiser, daß er (829) in eine Aenderung des Theilungsvertrags von 817 einwilligte, vermöge welcher Karl Alemannien, Rhätien und ein Theil Burgunds zubehalten wurde.

Allein Lothar bereute seine Zustimmung bald. Er hatte sie lediglich in der Voraussetzung gegeben, er werde die Gunst seines schwachen Vaters zu selbstsüchtigen Zwecken ausbeuten können; als er aber sah, daß Judith und Bernhard, der seit 829 auch kaiserlicher Schatzmeister war, den Kaiser nach wie vor beherrschten, beförderte er den Anschlag seines Brubers Pipin gegen den Vater. Mit mehreren fränkischen Großen einverstanden überfiel diesen Pipin 830 mit seinen Aquitanern, nahm ihn mit Judith gefangen, konnte sich jedoch Bernhards nicht bemächtigen, der nach Septimanie entfloh. Ludwig wurde wie ein Gefangener bewacht, Judith in ein Kloster gesperrt, worauf auch Lothar aus Italien herbeieilte und eine Oberherrschaft geltend machte, welche Pipin und Ludwig, der sich mit seinen Deutschen auch eingestellt hatte, sowie die Mehrzahl der Großen sehr erzürnte. Dieser Wendung verdankte es der Kaiser, daß er Freiheit und Frau wieder erhielt und auf einem Reichstage zu Rymwegen feierlich in seine Rechte wieder eingesetzt wurde (830).

Er blieb sich jedoch in seiner Schwäche gleich und deswegen begann auch der ebenso ärgerliche als verderbliche Hader aufs neue; der Sohn Ludwig bemächtigte sich 831 Alemanniens, wurde aber von dem Vater an der Spitze eines Heeres zur Verzichtleistung und Abbitte genöthigt; auch Pipin, der sich durch Judiths Ränke am meisten bedroht wußte, empörte sich, wurde verhaftet, entkam jedoch, und als Aquitanien ihm durch den Vater abgesprochen und Karl dem Kahlen zugesprochen wurde, verbanden sich die drei älteren Söhne und führten ihre Heere an den Oberrhein (833); der Kaiser lagerte ihnen gegenüber, wurde aber von